



BALLON

0000 CINECULTURE
CINÉMA À L'ÉCOLE

IMPRESSUM

ÉDITEUR

CINECULTURE – CINÉMA À L'ÉCOLE
c/o Impact Hub, Rue du Jura 11 | 1004
Lausanne. Tél. +41 79 798 34 89 |
info@ciniculture.ch |
www.ciniculture.ch

LE DOSSIER A ÉTÉ PRÉPARÉ PAR

CINECULTURE – CINÉMA À L'ÉCOLE
Rédaction:

Nike Flury, Julia Colin

DU MATÉRIEL PÉDAGOGIQUE

POUR D'AUTRES FILMS peut être
téléchargé gratuitement sur le site
www.ciniculture.ch.

INSCRIPTION pour des séances

scolaires dans les cinémas
régionaux :

www.ciniculture.ch | info@ciniculture.ch

CINECULTURE – CINÉMA À L'ÉCOLE

est soutenue financièrement par :
Office fédéral de la culture | ProCinema
| Fondation culturelle suisse pour
l'audiovisuel (Swiss Perform) | Fonds
culturel SUISSIMAGE | FDS/ARF,
Association suisse des réalisateurs de
films et du Drehbuch | IG, Producteurs
indépendants de films suisses |
GARP, Groupe Auteurs, réalisateurs,
producteurs | Fondation Egon- und
Ingrid Hug | Swisslos/Culture Canton
de Berne | Enseignants Suisse, LCH
| Fondation Philanthropique Famille
Sandoz

Regie Michael Herbig
Drehbuch Kit Hopkins, Thilo Röscheisen
Kamera Torsten Breuer
Musik Ralf Wengenmayr
Original Version Deutsch
Gattung Thriller / Historie, 126 Minuten
Produktion Michael Herbig
Distribution STUDIOCANAL GmbH
Neue Promenade 4, 10178 Berlin,
Deutschland, <https://www.studiocanal.de/>
Website <https://www.studiocanal.de/dvd/ballon>



Michael Herbig

Geboren 1968 in
München. Michael
«Bully» Herbig
absolvierte nach dem
Realschulabschluss eine
Fotografenausbildung.

Seine Karriere begann 1991 mit regelmässigen Auftritten in Radiosendungen wie Langemann und die Morgencrew und Die Bayern-Cops. Später war Herbig auf TV München in der Fernsehserie Der Langemann zu sehen. 1996 gründete er seine Firma herbX medienproduktion gmbh, die unter anderem Texte für etliche Comedy-Programme verfasste. Danach folgte die Gründung der herbX tonstudios und ein Jahr später die Postproduktionsfirma Xframe gmbh. Darüber hinaus zeichnet er sich als Darsteller, Autor, Regisseur und Produzent für sechs Staffeln der «bullyparade» aus, die bei ProSieben ausgestrahlt wurden und sich grösster Beliebtheit erfreuten. Seine Arbeit wurde mit drei Nominierungen für den renommierten Comedy-Preis Goldene Rose von Montreux und zwei Nominierungen für den Deutschen Fernsehpreis 2000 und 2001 honoriert.

Filmografie

2018 Ballon / 2017 Bullyparade – Der Film / 2013 Buddy / 2009 Wickie und die starken Männer / 2007 Lissi und der wilde Kaiser / 2004 (T)Raumschiff Surprise – Periode 1 / 2001 Der Schuh des Manitu / 2000 Erkan & Stefan

Die Familie Strelzyk und Familie Wetzel leben in der DDR und wollen fliehen. Im Sommer 1979 setzen sie ihren Plan um. Nach zwei Jahren harter Arbeit starten Peter Strelzyk, seine Frau Doris und ihre beiden Söhne (Frank und Fitscher) zunächst ohne die Familie Wetzel ihren Fluchtversuch in einem selbstgebauten Heissluftballon. Doch die Flucht aus ihrer Heimat in Thüringen endet kurz vor der innerdeutschen Grenze, als der Ballon abstürzt. Die Familien arbeiten fieberhaft an einem neuen Ballon, denn mittlerweile ist die Stasi hinter ihnen her und beginnt mit den Ermittlungen.

DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial zum Film ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Mit den **Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films** kann der Kinobesuch thematisch vorbereitet werden.

Aufgaben und Fragen zur Filmsprache beinhalten Beobachtungsaufträge, zu denen die Schülerinnen und Schüler während oder unmittelbar nach dem Filmbesuch Notizen machen und vertiefende Aufträge.

Nach der Visionierung können die **Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen werden.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert.

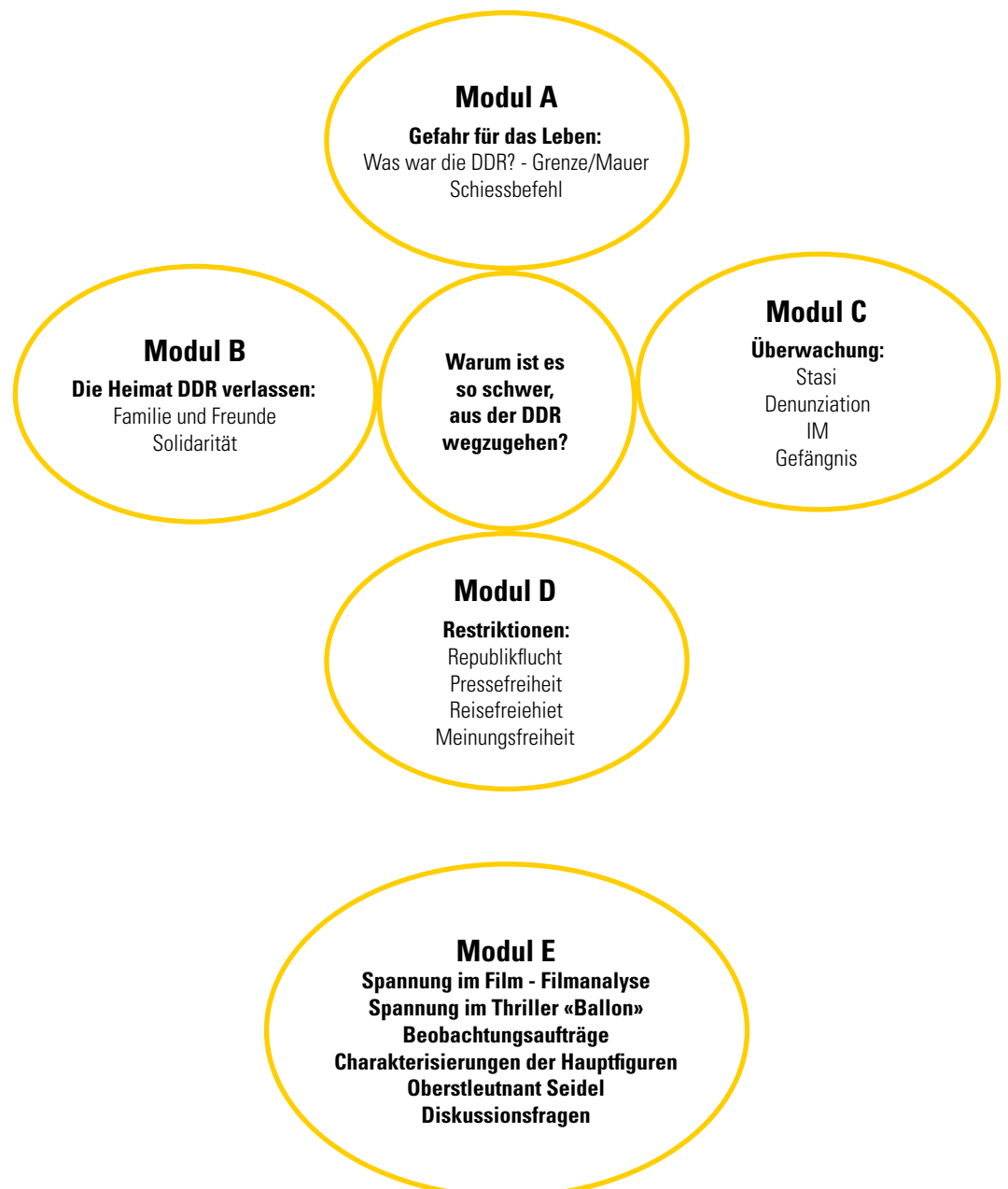
Sie eignen sich für die **Sekundarstufe 1** und **2**.

INHALTSÜBERSICHT

Aufbau des Dossiers	3
Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films	4
Modul A Gefahr für das Leben	4
Modul B Die Heimat DDR verlassen	7
Modul C Überwachung	9
Modul D Restriktionen	11
Aufgaben und Fragen zur Filmsprache	13
Modul E Spannung im Film - Filmanalyse	13
Modul E Spannung im Thriller «Ballon»	15
Modul E Beobachtungsaufträge	16
Modul E Charakterisierungen der Hauptfiguren	17
Modul E Oberstleutnant Seidel	18
Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films	19
Modul E Diskussionsfragen	19
Anhang	20
Weiterführende Links	20

AUFBAU DES DOSSIERS

Familie Strelzyk und Familie Wetzel haben 1979 nur ein Ziel: Sie wollen Ihre Heimat, die DDR verlassen. Sie müssen dabei unglaubliche Hürden überwinden. Warum ist es so schwer, aus der DDR wegzugehen? Diese Frage werden Sie mit den verschiedenen Modulen im Dossier beantworten. Michael «Bully» Herbig, der Regisseur des Films, wählt für seinen Film das Genre Thriller. Der Film ist sehr spannend, weil er alle Schwierigkeiten der Familien zeigt, ihr Land zu verlassen (Module A-D)



AUFGABEN UND FRAGEN ZUR VORBEREITUNG DES FILMS

Modul A Gefahr für das Leben

1) Überfliegen Sie kurz den Text «Was war die DDR?» auf der nächsten Seite.

2) Bringen Sie die Titel in die richtige Reihenfolge und ordnen Sie die Titel den Abschnitten zu:

Die Unzufriedenheit in der DDR	Die Entstehung der BRD und der DDR
Der Mut der Menschen	
«Demokratie» in der DDR	Erinnerung an zwei deutsche Staaten

3) Lesen Sie jetzt den Text genau und machen Sie sich Stichworte zu den Abschnitten.

4) Präsentieren Sie die fünf Abschnitte. Benutzen Sie folgende Chunks:

Der Abschnitt...	spricht von...
	erzählt von...
	erklärt uns...
Im Abschnitt...	beschreibt Wolfgang Thierse, wie...
	kann man lesen, dass...
	erfahren wir, dass...

Was war die DDR?

Bis vor 30 Jahren gab es zwei deutsche Staaten. Der Politiker Wolfgang Thierse erklärt, warum die Menschen mit dem einen Staat so unzufrieden waren, dass sie ihn abschafften.

Am 9. November vor 30 Jahren ist in Berlin die Mauer gefallen. Nicht einfach so: Sie wurde von vielen mutigen Menschen in der DDR umgestürzt. Heute ist es kaum noch vorstellbar, dass es einmal zwei deutsche Staaten gab – die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik (DDR) – und dass Berlin einmal durch eine hohe Mauer geteilt war.

(...) Aber warum hat es überhaupt einmal zwei deutsche Staaten gegeben? Nach dem von Deutschland begonnenen furchtbaren Zweiten Weltkrieg haben die Sieger, die Sowjetunion (heute Russland), die USA, England und Frankreich, Deutschland und die Hauptstadt Berlin aufgeteilt. 1949, also vor 70 Jahren, wurde aus dem sowjetischen Teil im Osten die DDR, und aus dem westlichen Teil wurde die Bundesrepublik Deutschland. West-Berlin lag 40 Jahre lang wie eine Insel in der DDR. In der Bundesrepublik entstand ein demokratischer Staat. Es gab einen wirtschaftlichen Aufschwung, und den Menschen ging es bald viel besser als in der Zeit nach dem Krieg.

In der DDR sollte eine kommunistische Gesellschaft aufgebaut werden, in der alles gerecht zugeht. Aber das ist nicht gelungen, sondern die Menschen wurden immer unzufriedener, denn sie durften nicht frei ihre Meinung sagen, es gab keine richtigen Wahlen, und man konnte vieles nicht kaufen. 1953 gab es einen Aufstand dagegen, der aber mit Panzern niedergeschlagen wurde. In so einem Land wollten viele Menschen nicht leben und verliessen die DDR. Damit nicht noch mehr Menschen fortgingen, haben die DDR-Politiker ihre Bevölkerung einfach eingesperrt. 1961 – ich war damals 17 Jahre alt – wurde in Berlin die Mauer gebaut und die Grenze zum Westen Deutschlands geschlossen. Das bedeutete, dass sich viele Verwandte und Freunde nicht mehr besuchen und sehen durften.

(...) Die DDR war für viele also wie ein grosses Gefängnis. Es wurde sogar auf Menschen geschossen, die versuchten, über die Mauer zu fliehen. Allein in Berlin starben 136 Menschen an der Mauer. Die DDR führte zwar »demokratisch« im Namen, aber sie war es nicht. Demokratie heisst, dass man sich aussuchen kann, ob und wen man wählt. In der DDR gab es nichts auszusuchen. Das Ergebnis stand immer schon vorher fest. (...) Es gab verschiedene Zeitungen, aber es stand doch in jeder das Gleiche. Im Fernsehen und Radio war es genauso. Wenn wir erfahren wollten, was wirklich passierte, mussten wir Westfernsehen, zum Beispiel die Tagesschau, sehen. (...) Für viele Kinder war es gar nicht so einfach, damit umzugehen, dass sie zu Hause von den Eltern oft das Gegenteil hörten von dem, was sie in der Schule lernten. (...)

In der DDR passierte sehr viel Unrecht. Aber die meisten Menschen haben versucht – unter diesen schwierigen Bedingungen –, ein richtiges, anständiges Leben zu leben. Und dieses richtige Leben und der Mut haben 1989 dazu geführt, dass Hunderttausende Menschen gegen dieses Unrecht auf die Strasse gingen und so die Mauer zum Einsturz brachten. An dieses Glück und den Mut der Menschen sollten wir uns immer wieder erinnern.

Quelle: https://blog.zeit.de/kinderzeit/2009/11/05/was-war-die-ddr_2612df

5) Informieren Sie sich mit Hilfe dieser Videos über die DDR:

https://www.youtube.com/watch?v=lsnluUue_RE

<https://www.youtube.com/watch?v=u6powv6wWo>

6) Lesen Sie die Erklärung zum Schiessbefehl.

- Besprechen Sie anschliessend in Gruppen Ihre Gedanken.

Der Schiessbefehl

Der Schiessbefehl bedeutet, dass die Soldaten an der Grenze der DDR auf Flüchtlinge schießen müssen. Viele der Soldaten machten diese Arbeit nicht freiwillig – man versprach Ihnen zum Beispiel einen Studienplatz an der Universität.



Modul B Die Heimat DDR verlassen

1) Sie wissen jetzt schon viel über die Schwierigkeiten, in der DDR zu leben. Lesen Sie den Text und erklären Sie die dick - (en gras) gedruckten Wörter!

Die Idee zum Bau eines Heissluftballon

Da Peter Strelzyk und ich Anfang 1978 zusammen gearbeitet haben, haben wir auch häufig miteinander geredet. Wie viele DDR-Bürger wollten auch wir die DDR verlassen und das war dann auch häufig unser Thema. Das Leben in der DDR war für uns schwierig, da es viele Punkte gab, die uns nicht gefielen. Zum Beispiel, war es uns nicht möglich, öffentlich oder auch in kleinem Kreis die Meinung zu sagen. Man konnte nicht sicher sein, ob nicht einer oder auch mehrere im direkten Freundeskreis **Spitzel** waren. Ausserdem war es nicht oder nur ganz schwer möglich **in ein anderes Land zu reisen**, ausser in die Länder des Ostblocks. Auch **die Wahl des Berufes war reglementiert**, besonders wenn man nicht der Linie der Partei folgte. Man konnte sich das Leben leichter machen, wenn man sich engagierte und z.B. **Mitglied der SED** wurde oder seine Hilfe als **IM** anbot. Das wollte ich aber nicht. Eines Tages kam die Schwester meiner Frau Petra zu Besuch, die bereits 1958 die DDR verlassen hatte. Sie brachte uns eine Zeitschrift mit, in der ein Artikel über das jährliche Ballonfahrtreffen in Albuquerque (Neu-Mexiko) stand. Es waren auch einige Bilder von Heissluftballons zu sehen und dabei ist mir die Idee gekommen, dass dies eine Möglichkeit wäre, die Grenze zu überqueren. Sofort habe ich Peter Strelzyk von meiner Idee erzählt. Für uns war klar, wenn wir flüchten, müssen alle mitkommen und das ist nur auf dem Luftweg möglich, denn wir waren 8 Personen, 4 Erwachsene und 4 Kinder. Nachdem Peter und ich einverstanden waren, dass wir es mit einem Heissluftballon versuchen wollen die DDR zu verlassen, mussten wir nur noch unsere Frauen überzeugen und ihnen erklären, dass dies ein sicherer Weg ist.

Quelle: <https://www.ballonflucht.de/idee.html>

2) Rollenspiele: Bereiten Sie in Gruppen ein Rollenspiel vor und präsentieren Sie Ihren Dialog vor der Klasse:

- 1. Gruppe: Peter Strelzyk und Günter Wetzel – Sie arbeiten zusammen und sprechen über ihr «Thema»! Sie müssen aufpassen, dass andere Sie nicht hören.
- 2. Gruppe: Günter Wetzel und 2-3 Freunde – Sie sprechen über die politische Situation in der DDR – ein Freund ist ein Spitzel.
- 3. Gruppe: Günter Wetzel, Petra Wetzel und Petras Schwester – Petras Schwester erzählt aus dem Westen, Günter und Petra stellen Fragen. Die Zeitschrift ist auch ein Thema.
- 4. Gruppe: Günter Wetzel und Peter Strelzyk sprechen über die Zeitschrift. Wie erzählen Sie Petra und Doris von ihrem Plan?
- 5. Gruppe: die beiden Ehepaare (und vielleicht 1 Sohn): Sie sprechen über den Plan und überreden die Frauen.

**3) In dem Video von 1989, wenige Monate vor dem Mauerfall berichten die Familien über ihre Flucht in den Westen. Schauen Sie das Video unter folgendem Link :
<https://www.youtube.com/watch?v=VyqCCbPRsD0>**

4) Beantworten Sie folgende Fragen :

- 1) Wie lange dauerten die Vorbereitungen für die Ballonflucht ?

- 2) Richtig oder falsch ? Kreuzen Sie an !

a) Es war kompliziert, einen Ballon zu konstruieren.	R <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>
b) Bei der Ballonflucht waren die Familien in Panik.	R <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>
c) Familie Strelzyk wohnt heute nicht mehr in Deutschland.	R <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>
d) Frau Wetzel arbeitet heute in ihrem eigenen Handarbeitsladen.	R <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>

- 3) Nennen Sie einen Grund für die Flucht, woran sich der grössere Sohn der Familie Wetzel erinnern kann : _____

- 4) Richtig oder falsch ? Kreuzen Sie an !

a) Der zweite Sohn hatte grosse Angst vor dem Flug.	R <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>
b) Die Familie Wetzel hatte eine klare Idee vom Westen.	R <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>
c) Der Ballon ist heute im Keller der Familie Wetzel.	R <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>
d) Herr Strelzyk dachte, dass die Demokratie ein Paradies ist.	R <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>

- 5) Nennen Sie ein Element, warum Frau Wetzel die Flucht nicht noch einmal machen würde : _____

- 6) Kreuzen Sie die richtige Antwort an :
Herr Wetzel findet, dass die Ballonflucht...

a) ...ein grosses Risiko war.	<input type="checkbox"/>
b) ...ein Fehler war.	<input type="checkbox"/>
c) ...richtig war.	<input type="checkbox"/>

- 7) Warum ist laut Herrn Strelzyk eine Ballonflucht heute nicht mehr möglich. Nennen Sie einen Grund : _____

- 8) Kreuzen Sie die richtige Antwort an :
Die Familien...

a) ... sind nie mehr in die DDR gereist.	<input type="checkbox"/>
b) ... sind in einen anderen Ost-Block-Staat gereist.	<input type="checkbox"/>
c) ... wollen bald in die DDR reisen.	<input type="checkbox"/>

Modul C Überwachung

1) Sehen Sie das kurze Video zur Stasi und komplettieren Sie den Text mit wichtigen Schlüsselwörtern, die sie hören: <https://www.zdf.de/kinder/logo/was-ist-die-stasi-100.html>

Das Ministerium für Staatssicherheit in der DDR wurde auch Stasi genannt. Die Stasi war eine Art _____ mit vielen Tausend Mitarbeitern. Die Aufgabe der Stasi : die Menschen der DDR zu _____. Die Stasi sollte zum Beispiel herausfinden, wer gegen die Regierung ist oder heimlich seine _____ aus der DDR plant. Um an Infos heranzukommen, versteckte die Stasi zum Beispiel _____ und Kameras in Wohnungen. _____ hörten dann _____ alles mit – auch Telefongespräche. Ausserdem öffneten sie Pakete und _____. Alles, was sie hörten und beobachteten, wurde genau aufgeschrieben und in dicken Ordnern abgeheftet. Besonders fies : der Trick mit den sogenannten _____ der Stasi, kurz IM genannt. Ein IM konnte der Nachbar sein, ein Freund, die Ehefrau, der Ehemann, sogar _____ wurden als IM eingesetzt. Niemand konnte wissen, wer ein IM war. Genau wie die Stasi-Spione sollten auch die inoffiziellen Mitarbeiter herausfinden, wer gegen die Regierung ist. Die IM mussten ebenfalls alles aufschreiben, was sie beobachtet haben, zum Beispiel, wann sich der _____ mit wem trifft und mit wem er redet. Auch die Berichte der IM wurden in grossen Archiven gesammelt

2) Lesen Sie den Text zu den Methoden der Stasi.

- Besprechen Sie anschliessend in Gruppen Ihre Gedanken.

Die Methoden der Stasi in den Gefängnissen:

Jeder konnte plötzlich und ohne eine Erklärung verhaftet werden. Er oder sie kam in Untersuchungshaft, oft ohne zu wissen, was er/sie falsch gemacht hatte und wie lange die Haft dauern würde. Viele der Gefangenen blieben mehr als ein Jahr in dieser unklaren Situation. Die Stasi hatte ihre manipulativen Methoden, die Menschen zu verhören. Der Gefangene sass zum Beispiel immer vor der gleichen Person: «Wir haben Zeit», war der häufigste Satz, den sie hörten. Immer wieder die gleichen Fragen – über Stunden. Sie bekamen keine Lektüre, keinen Anwalt, keine Besuche, keinen Schlaf und immer allein in einer Einzelzelle. Der Stasi-Mitarbeiter war oft die einzige Person, die mit ihnen sprach. Die Strategie dahinter war, dass der Gefangene, sich so bei dem Stasi-Mitarbeiter Hilfe suchen möchte und alles erzählt.

3) Was wäre mit den Familien passiert, wenn die Flucht nicht geklappt hätte? Verbinden Sie die Sätze sinnvoll miteinander:

Wenn die Flucht nicht funktioniert hätte, ...

Die Kinder der Familien ...

Wenn die Ballon-Flüchtlinge in Schussweite
gewesen wären, ...

...hätte die Soldaten auf sie geschossen.

...wären sie mehrere Jahre im Gefängnis
gelandet

...wären in einem Heim gelandet oder zur
Adoption freigegeben worden.



Modul D Restriktionen

Die Restriktionen in der Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Reisefreiheit waren für viele Menschen in der DDR, der Grund zu flüchten. Es ist nicht nur interessant, zu wissen, warum viele Menschen aus der DDR flüchten wollten, sondern auch, wie Sie es versucht haben. Teilweise sind diese Fluchten sehr spektakulär gewesen. Erfahren Sie mehr mit dem Gruppenpuzzle mit Fluchtgeschichten aus der DDR:

- 1) **Lesen Sie das Beispiel «Hijacker mit Spielzeugpistole», um zu verstehen, wie sie die Geschichten kurz mündlich in Stichworten zusammenfassen.**
- 2) **Die Klasse wird in 6 Gruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt eine Fluchtgeschichte (A-F)**
- 3) **Bereiten Sie individuell eine kurze mündliche Zusammenfassung Ihrer Fluchtgeschichte vor. (Nur Stichworte notieren !)**

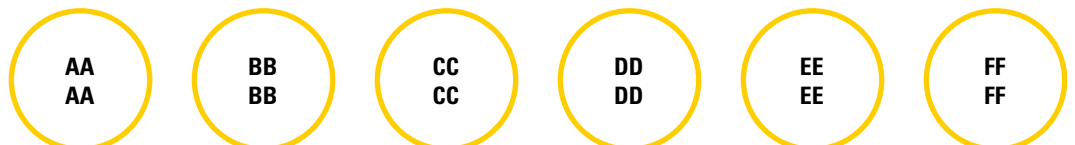
Hijacker mit Spielzeugpistole

Per Flugzeug verließ Alexander Tiede seine ungeliebte Heimat. Der Kellner entführte 1978 eine polnische Linienmaschine auf dem Flug von Danzig nach Berlin-Schönefeld (Ostberliner Flughafen) und zwang sie zur Landung auf dem Westberliner Flughafen Tempelhof. Der damals 33-Jährige bedrohte die polnische Stewardess mit einer auf dem Flohmarkt gekauften Spielzeugpistole. Und der Bluff gelang: Nach 20 Minuten Kreisen landete die TU 134 in Westberlin. Neben Tiede und seinen Begleiterinnen blieben gleich noch sieben weitere Passagiere im Westen.

Flugzeug > entführt > von Danzig nach Berlin > Stewardess > Spielzeugpistole > Landung Westberlin > 7 Menschen

- 4) **Kommen Sie jetzt mit allen Personen zusammen, die die gleiche Fluchtgeschichte wie Sie bearbeitet haben.**

- Stellen Sie im Gespräch sicher, dass Sie Ihren Text gut verstanden haben und Ihre Zusammenfassung alle wichtigen Elemente enthält.



- 5) **Bilden Sie jetzt 4 Gruppen, die aus Personen bestehen, die verschiedene Geschichten vorbereitet haben und erzählen Sie sich gegenseitig nur mit den Stichworten Ihre Fluchtgeschichten.**



A: Massenflucht im «Tunnel 57»

In Berlin wurden zahlreiche Tunnel gegraben, um die Flucht unter der Mauer hindurch zu ermöglichen. Einer der spektakulärsten Tunnel wurde 1964 unter der Leitung des Schauspielers Wolfgang Fuchs von etwa 30 Westberliner Studenten und ihren Freunden in monatelanger Arbeit gegraben. Der insgesamt 145 Meter lange Tunnel unterquerte die Mauer in zwölf Meter Tiefe und war nur 90 Zentimeter hoch. Insgesamt 57 Männern, Frauen und Kinder gelang damit die Flucht in den Westen, was dem Bauwerk nachträglich den Namen «Tunnel 57» eintrug. Bei der Entdeckung kam es zu einem Schusswechsel mit Grenzsoldaten; ein ostdeutscher Grenzsoldat starb.

B: Sprung in die Freiheit

Ein Bild ist bis heute untrennbar mit dem Bau der Berliner Mauer verbunden: Der Volksarmist, der selbst über die Mauer sprang. Am 15. August 1961, zwei Tage nach dem Beginn des Mauerbaus, hatte der 19-jährige Grenzpolizist Conrad Schumann Dienst an der Sektorengrenze. Seine Aufgabe war es, Menschen von der Flucht abzuhalten. Doch dann sprang er selbst über den Stacheldrahtzaun – und wurde dabei fotografiert. Er war der erste Soldat der Nationalen Volksarmee, der auf diese Weise flüchtete. Das Foto seiner Flucht steht noch als ein Symbol für Frieden und Freiheit.

C: Gescheiterte Bus-Flucht

Acht Ost-Berliner im Alter zwischen 20 und 28 Jahren versuchen am Mittag des 12. Mai 1963 mit einem gestohlenen Linienbus die Betonsperren des Grenzübergangs Invalidenstrasse zu durchbrechen. Von allen Seiten eröffnen Grenzsoldaten das Feuer auf die Flüchtenden. Zerschossen und manövrierunfähig schleudert der Bus in die Panzermauer – nur ein Meter trennt ihn vom Westen. Der Fahrer des Busses sowie zwei Passagiere werden schwer verletzt. Als sie wieder gesund sind, nimmt die DDR-Justiz Rache: Sie erhalten Gefängnisstrafen in Höhe von zehn bzw. neun Jahren. Der fehlende Meter kommt auch die anderen Flüchtlinge teuer zu stehen. Sie werden zu Gefängnisstrafen zwischen drei und sieben Jahren verurteilt.

D: Gescheiterte Flucht mit dem Sprungtuch

Die West-Berliner Feuerwehr ist mit einem Sprungtuch vor Ort, als gegen 14.00 Uhr zwei Frauen versuchen, in Treptow aus einer Wohnung des Hauses Harzer Str. 117 nach Neukölln zu flüchten. Zwei Stunden zuvor ist zwei Männern im Nachbarhaus Harzer Str. 109 die Flucht nach West-Berlin auf diese Weise gelungen. Doch jetzt setzen Ost-Berliner Grenzpolizisten einen Wasserwerfer ein und werfen Tränengas mit Knalleffekten. Die Frauen wagen es nicht zu springen, die Feuerwehrleute müssen das Sprungtuch fallenlassen – das Fluchtvorhaben scheitert.

E: Gescheiterte Flucht über die Ostsee

Die Familie Paetsch wohnt 1977 in der Nähe von Ost-Berlin. Als die Brüder im Frühjahr 1981 Mutter und Geschwistern sagen, dass sie flüchten wollen, beschliesst die Familie, gemeinsam zu gehen. Die 21-jährige Tochter Beate arbeitet an der Ostsee in Zinnowitz. Es reift der Plan, über die Ostsee auf die dänische Insel Bornholm zu fliehen. Im Mai 1982 kaufen der 23-jährige Martin und der 22-jährige Jürgen zwei Faltboote und zwei Aussenbordmotoren. Die Familie fährt die Boote auf dem Havelkanal und dem Wutzsee ein. Bis zum frühen Morgen haben die Flüchtlinge etwa 90 Kilometer zurückgelegt, 30 sind es noch bis Bornholm. Plötzlich kommen fünf DDR-Boote auf die Flüchtlinge zu. Ein Kapitän droht, mit einer Leucht-Pistole Löcher in die Boote der Familie zu schießen. Die Paetschs geben auf.

F: Gelungene Flucht durch eisiges Wasser

Hubert Hohlbein, 21, wächst in Ost-Berlin auf. Zusammen mit Freunden plant er die Flucht nach West-Berlin. Die jungen Männer besorgen sich Tauchanzüge und trainieren heimlich in den Gewässern in und um Berlin zu schwimmen und unter Eis zu tauchen. Zweien seiner Freunde gelingt die Flucht durch den Jungfernsee nach West-Berlin. Hubert Hohlbein ist der dritte im Bunde, der auf diesem Weg in den Westteil der geteilten Stadt gelangt. Später sucht Hubert nach einer Möglichkeit, seine in Ost-Berlin verbliebene Familie nachzuholen. Er schliesst sich einer Fluchthilfegruppe an, der es im Oktober 1964 gelingt, 57 DDR-Bürgern durch einen Tunnel zur Flucht zu verhelfen. Unter den Flüchtlingen ist Hubert Hohlbeins Mutter.

AUFGABEN UND FRAGEN ZUR FILMSPRACHE

Modul E Spannung im Film - Filmanalyse

Vor dem Film:

- 1) Die Geschichte der zwei mutigen Familien, die mit einem Heissluftballon aus der DDR geflüchtet sind, wurde schon einmal verfilmt – von Disney.
 - Suchen Sie in dem Filmplakat, der Filmkritik und der Aussage von Günter Wetzel die Elemente, die an dem Disney-Film kritisiert werden.
 - Lesen Sie die Aussage von Regisseur Michael Herbig auf der nächsten Seite. Was könnte Wetzel Herbig's Version gefallen?



Filmplakat und Filmkritik:

«Zwei Familien wagen mit einem selbstgebastelten Heissluftballon die Flucht aus der DDR in die Bundesrepublik Deutschland. Nach einem tatsächlichen Ereignis (1979) als aufwendige internationale Produktion gedrehter Abenteuerfilm, der zwar stellenweise spannende Unterhaltung garantiert, aber zu wenig über den politischen Hintergrund mitteilt und das Leben in der DDR und die Befindlichkeit ihrer Bürger viel zu klischeehaft abbildet.»

Quelle: <https://www.filmdienst.de/film/details/30946/mit-dem-wind-nach-westen>
Bild: https://rateyourmusic.com/images/all?type=F&assoc_id=14520

Aussage Günter Wetzel:

«Da ist ziemlich viel Fremdes mit eingebaut worden. Am Anfang, die Geschichte, wo er an die Grenze gegangen ist, das hat mit uns überhaupt nichts zu tun gehabt. Das Ganze ist gar nicht so spektakulär gewesen. Aber die brauchen das wohl für einen Spielfilm. Und in meinem Sinn ist das halt nicht richtig. Mit dem Disney-Film hab ich ein Probleme und habe die Hoffnung, dass der neue Film von Herbig etwas realistischer wird.»

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=Cs5QKVSELWg>

Kritikpunkte zu der Disney-Verfilmung:

Aussage Michael Herbig, Regisseur von « Ballon »

«Ich habe mir viel Zeit genommen, um mit den Wetzels (...) zu sprechen.

In diesem Staat, der DDR, gab es Leute, die weg wollten und andere Leute, die sie daran hinderten, wegzugehen. Das fand ich immer schon sehr spannend. Mir war es so wichtig die Atmosphäre zu treffen und diese Welt richtig zu beschreiben. Ich wollte keine Fehler machen!»

Positive Aspekte im Film Ballon:



Modul E Spannung im Thriller «Ballon»

Vor dem Film:

- 1) Lesen Sie den untenstehenden Text und das Zitat. Erklären Sie dieses Zitat in ihren eigenen Worten.**

Ballon ist ein Thriller. Wichtig für dieses Film-Genre ist, dass die Protagonisten sich in einer Situation der Bedrohung befinden. Die Stasi weiss, dass jemand einen ersten Fluchtversuch mit einem Ballon unternommen hat und ist sicher, dass die «Republikflüchtlinge» es noch einmal versuchen werden. Dieses Setting gibt dem Film Ballon seine Spannung. Michael Herbig, sagt:

«Der Film braucht einen Puls. Der Zuschauer muss (...) eine tickende Uhr wahrnehmen, die (...) den Herzschlag der Hauptfiguren spürbar macht.»

Modul E Beobachtungsaufträge

Während dem Film:

Die Stasi kann nur funktionieren, weil sie von Spionen und IM Informationen bekommen. Jemand, der von Fluchtvorbereitungen etwas weiss und nichts sagt, macht sich selbst strafbar. Es gibt aber auch mutige Menschen, die nichts sagen, obwohl sie etwas wissen. Im Film gibt es zwei von Ihnen.

- 1) Wer sind die beiden Figuren, die schweigen? Nennen Sie ihre Motive, sich mit den Familien solidarisch zu zeigen.**

Person 1:

Person 2:

- 2) Im Film gibt es viele Situationen, die für die Familien kritisch sind und den Film spannend machen. Bearbeiten Sie in Kleingruppen einen Aspekt und notieren Sie Beispiele:**

Probleme beim Ballon-Bauen:

Zeitdruck:

Das Wetter:

Pannen:

Modul E Charakterisierungen der Hauptfiguren

Während und nach dem Film:

Der Erfolg dieser spektakulären Flucht aus der DDR ist vor allem auf die Willenskraft und die disziplinierten Vorbereitungen der beiden Familien Strelzyk und Wetzel, zurückzuführen. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, die einzelnen Charaktere während des Films genauer zu beobachten und ihre Beziehungen anzuschauen.

- 1) **Machen Sie sich während des Films Stichworte zu den Hauptpersonen.**
- 2) **Ordnen Sie die Adjektive, Nomen und Charaktereigenschaften den Figuren zu (Manche Worte passen zu mehreren Personen)**

- krank, technisch versiert, ängstlich, naiv, diszipliniert, verliebt (in), mutig, geduldig, Alpträume, besorgt, zielstrebig, verzweifelt, der L iebeskummer, liebevoll, das Heimweh, kreativ, vorsichtig, treu, ehrgeizig, impulsiv, entschlossen, romantisch, ahnungslos, reif, neugierig













Modul E **Oberstleutnant Seidel**

Während und nach dem Film:

Oberstleutnant Seidel, der unsympathische Stasi-Mann, ist nicht nur der klassische Bösewicht in der Geschichte, sondern illustriert als Figur auch gut die Methoden der Stasi. Was er sagt, hat oft einen konkreten Hintergrund.

- 1) **Machen Sie sich während des Films Stichworte zu den Motiven und der Strategie des Oberstleutnants.**



Situation	Zitate des Oberstleutnant Seidel	Strategie, Motivation/ Subtext
Am Fundort des ersten Ballons zu einem jungen Soldaten	«Wir können doch froh sein, wenn die Feinde des Sozialismus einfach abhauen, Wenn wir das Gesindel los sind, oder ?...»	
Zu den zwei jungen Soldaten beim Verhör	«Ich war mal Bademeister. Da gab's diesen Kollegen, Freund von mir, braungebrannt, gut aussehend, so ein ganz lockerer Typ. Und eines Tages, da war er dann ein bisschen zu locker. Und was sagt man dann den Eltern, wenn ihr achtjähriges Kind ertrunken ist ?...»	
Zu der Kindergärtnerin	«Wir können doch froh sein, wenn die Feinde des Sozialismus einfach abhauen, Wenn wir das Gesindel los sind, oder ?...»	
Nach der erfolgreichen Flucht mit Tränen in den Augen zu sich selbst	«Was für ein Aufwand !»	

AUFGABEN UND FRAGEN ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

Modul E Diskussionsfragen

- 1) **Zu Beginn des Films bei der Jugendweihe sagt der Redner zu den Jugendlichen «Wir werden Euch nicht aus den Augen lassen.»**
 - Was meint der Redner damit?
 - Wen meint der Redner mit «wir»?
- 2) **Parallel zu der Szene der Jugendweihe zeigt der Film eine andere Szene. Was passiert hier?**
- 3) **Warum soll Peter Strelzyk zu seinem Nachbarn Erik Baumann kommen?**
- 4) **Nach dem ersten Fluchtversuch mit dem Ballon: Was wirft der Oberstleutnant den beiden Grenzsoldaten vor?**
- 5) **Warum ist Doris Strelzyk so verzweifelt, als sie merkt, dass sie ihre Medikamente verloren hat?**
- 6) **Warum fährt die Familie Strelzyk nach Berlin? Warum wirft Frank eine Zigaretten-Schachtel in die Tasche einer Frau?**
- 7) **Wer hat die Idee noch einen zweiten Ballon zu bauen?**
- 8) **Warum wollen die Verkäufer in den Läden keinen Stoff verkaufen?**
- 9) **Die Familie spielt Monopoly – Warum ist das Spiel selbst gebastelt?**
- 10) **Warum hat Günter Wetzler einen grossen Zeitdruck, den zweiten Ballon fertig zu nähen?**
- 11) **Warum darf Frank seine Freundin Klara nicht mehr treffen?**
- 12) **Warum spielt Petra Wetzler die Betrunkene, als sie eines Abends das Haus der Strelzyks verlassen?**
- 13) **Geben Sie ein Beispiel für einen inoffiziellen Mitarbeiter («IM») im Film!**
- 14) **Was wollte Günter Wetzler vor der Ballonflucht noch schnell machen?**
- 15) **Warum bekommt der Nachbar Erik Baumann am Ende des Films Probleme mit der Stasi?**
- 16) **Was macht Günter Wetzler, als die Grenze 1989 offen ist?**

ANHANG

Weiterführende Links

Das deutsche Netzwerk für Film und Medienkompetenz visionkino hat zu dem Film Ballon ein Unterrichtsdossier für Muttersprachler zusammengestellt. Einige wenige Aufgaben im vorliegenden Dossier wurden dem Material von visionkino entnommen und vereinfacht. Das vollständige Dossier ist unter folgendem Link einzusehen und bietet umfangreicheres Material v.a. für bilinguale Klassen:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmhefte/filmheft-zu-ballon/>

Der Film «Ein Volk unter Verdacht» ist für muttersprachliche Schüler/innen erstellt worden und erklärt die Funktionsweisen der Stasi in 40 Minuten recht verständlich und umfassend:

<https://www.bstu.de/informationen-zur-stasi/bildung/materialien-fuer-den-unterricht/unterrichtsfilme/>

Günter Wetzel, der «Näher» des Ballons, berichtet auf seiner eigenen Internetseite detailliert von der Flucht in den Westen:

<https://www.ballonflucht.de/home.html?content=home>

Hier sind Günter Wetzel und der Regisseur von «Ballon» Michael «Bully» Herbig im Interview mit Markus Lanz zu sehen. Günter Wetzel gibt hier umfangreiche Informationen zu den Hintergründen der Flucht und Herbig berichtet über die Zusammenarbeit mit den Zeitzeugen bei der Arbeit an dem Film. Einzusehen ab Minute 47:30.

<https://www.youtube.com/watch?v=uDxDWqbRKEU>